Editorial : liebe Leserin lieber Leser

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): **- (2003)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Akzént

Ausgabe 4, November 2003

THEMA

Rund um den Spalenberg – Geschichten aus vielen Leben 4

Blasius – dr Dichter vo dr Neubaadstrooss 13

Die bewegte Geschichte des Löwenzorns 13

Vom neuen Thurm ze Spalen 16

AKZÉNT-GESPRÄCH

Das Sperber-Kollegium – Im Gespräch mit Beat Trachsler 9

FEUILLETON

Mit Caroline Rasser im Theater Fauteuil 20

Die Dinos kommen 24

Ernst Ludwig Kirchner – Bergleben 24

SPECIAL

Pro Senectute Basel-Stadt 25

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag
Pro Senectute Basel-Stadt
Luftgässlein 3, Postfach, 4010 Basel,
Telefon 061 206 44 44, Fax 061 272 30 53
E-Mail: info@bs.pro-senectute.ch
www.bs-pro-senectute.ch

Redaktion
Thema: Sabine Währen, Werner Ryser
Akzént-Gespräch: Werner Ryser
Feuilleton: Philipp Ryser

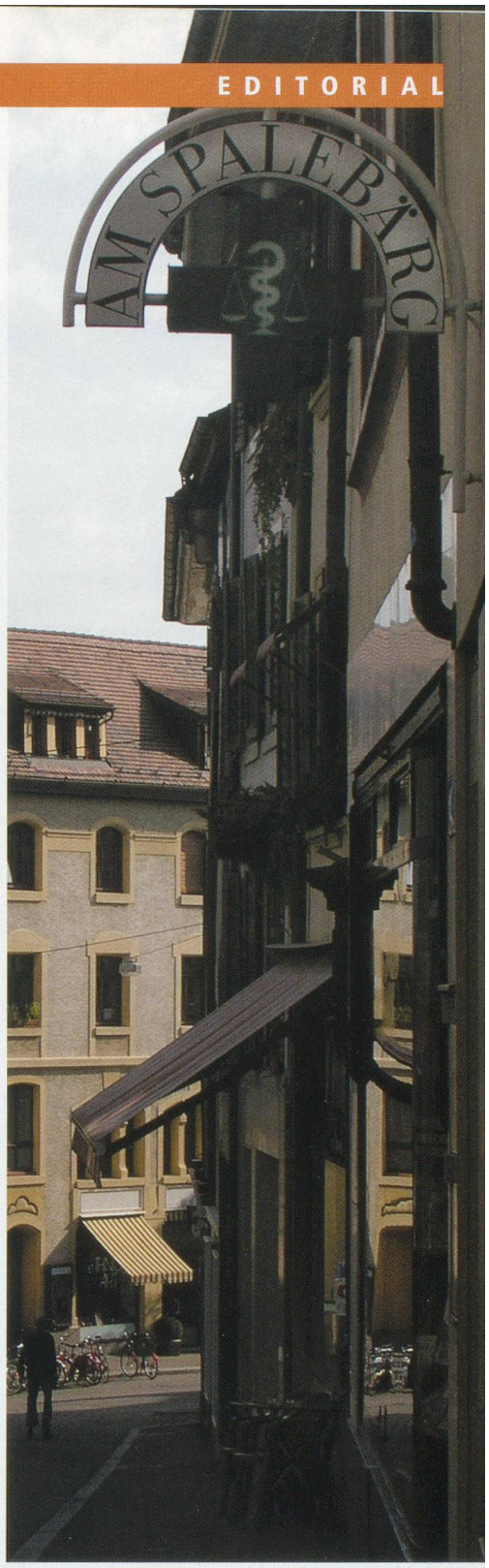
Erscheinungsweise
Jährlich 5 Ausgaben; erscheint jeweils im Februar, Mai, August, Oktober und Dezember.

Abonnement
Akzént kann abonniert werden für Fr. 25.– pro Jahr durch Einzahlung auf PC-Konto 40-4308-3, Pro Senectute, Zeitschrift Akzént, 4010 Basel.

Produktion
Layout: Zimmermann Gisin Grafik, Basel
Lithos/Druck: baag – Druck & Verlag, Arlesheim
Auflage: 8600 Exemplare

Fotos
Claude Giger, Basel
Weitere Bildquellen:
«Basel einst und jetzt», Buchverlag Basler Zeitung
«Die Sechziger», Christoph Merian Verlag, Basel
«Basler Originale», Friedrich Reinhardt Verlag, Basel
«Blasius», GS-Verlag, Basel
«Theater Fauteuil» und «Dinosaurier», z.V.g.
«Ernst Ludwig Kirchner», Kunstmuseum Basel

Liebe Leserin Lieber Leser



Anzunehmen ist, dass die mittelalterliche Stadtsiedlung zwischen dem Birsigbach und dem westlichen Plateau gegenüber dem Münsterhügel durch eine Palisade geschützt war: Pfähle, verbunden durch ein mit Lehm verstrichenes Flechtwerk. Ihre Abwehrfunktion dürfte bei der Bogenschützenkriegführung des 11. Jahrhunderts ausreichend gewesen sein.

Von den späteren Stadtmauern, die Basel in immer weiteren Ringen umzogen, sind heute nur noch ganz wenige – museal geschützte – Reste übrig geblieben. Von der ehemaligen Palisade zeugen lediglich ein paar Namen: Die Grünpfahlgasse zum Beispiel oder jener Strassenabschnitt beim Nadelberg, der «Hinter dem Schwarzen Pfahl» heisst und natürlich das Wort Spalen selber, das vom lateinischen Wort «palus» abgeleitet wird und nichts anderes als Pfahl bedeutet.

Wie auch immer: Rund um den Spalenberg ist im Laufe der Jahrhunderte ein urbanes Zentrum entstanden, das zu Basel gehört wie der Rhein. Wenn man die Geschichte dieses Quartiers erzählt, erzählt man Geschichten aus vielen Leben. Und genau das tun wir in der neuen Ausgabe unserer Zeitschrift *Akzént*:

Lesen Sie die vergnüglichen Anekdoten von Hans A. Jenny und die Baseldeutsche Kolumne über den unvergessenen Stadtpoeten Blasius, der als Ehrespalebärglemer ausgezeichnet wurde. Apropos Ehrespalebärglemer: In einem Gespräch mit Beat Trachsel unterhalten wir uns über das Sperber-Kollegium und den nicht zustande gekommenen «Walk of Fame» den Spalenberg hinauf. Wir berichten über das Spalentor und die Vorstadtgesellschaft zur Krähe, die dort ihren Sitz hat sowie über das Restaurant Löwenzorn, das während Jahren mit «Europas bestem Schwartenmagen» Reklame machte und heute zwei Studentenverbindungen gehört.

Und das ist noch nicht alles! Die steigenden Abonnementszahlen haben uns ermutigt, den redaktionellen Teil unserer Zeitschrift auszubauen. Neu werden wir Ihnen in jedem *Akzént* ein kulturelles Angebot in und um Basel vorstellen. In der «Spalenberg-Nummer», wie könnte es anders sein, beschäftigen wir uns mit dem Theater Fauteuil. Caroline Rasser erzählt aus der Geschichte dieses ersten Kleintheaters in der Schweiz und gibt Tipps zum Programm der Saison 2003/04.

Wir wünschen Ihnen bei der Lektüre unserer Zeitschrift viel Vergnügen.

Herzlichst
Ihre Akzént-Redaktion